Fabrik-Kantine der AG. Adolph Saurer, Arbon : 1945, Dubois & Eschenmoser, Architekten BSA, Zürcher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-29022

Nutzungsbedingungen

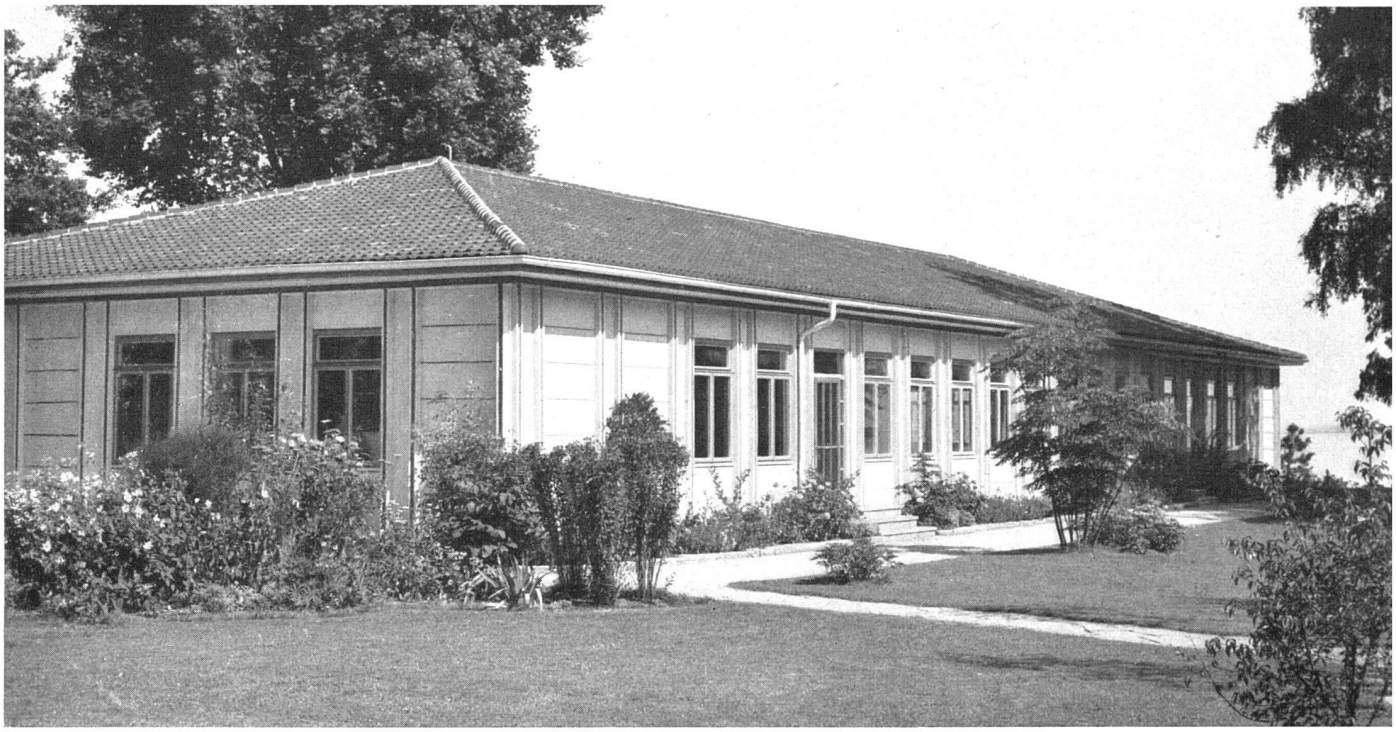
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gesamtansicht Kantine mit Blick auf Bodensee / La cantine avec vue sur le lac de Constance / The cafeteria with view of the Lake Constanc
Photos: H. Obrecht, Züric

Fabrik-Kantine der AG. Adolph Saurer, Arbon

1945, Dubois & Eschenmoser, Architekten BSA, Zürich

Aufgabe und Situation: Wie die meisten Industrieunternehmungen sah sich die Firma Saurer infolge der während und nach Kriegsende andauernden Vollbeschäftigung veranlaßt, die bisherige Kantine zu verlegen und bedeutend zu erweitern. Als Bauplatz stand ein sehr schönes, am See gelegenes Parkgrundstück in unmittelbarem Anschluß an das Fabrikareal zur Verfügung, wobei ein Teil der benötigten Fläche allerdings noch durch Seeanfüllung hinzugewonnen werden mußte.

Das durchwegs eingeschossige Gebäude enthält einen Eßraum für 280 Arbeiter und 60 Angestellte, das Buffet mit Selbstbedienung, die Küche und zugehörige Nebenräume. Die Vorratsräume sind, da eine Unterkellerung in Seenähe zu kostspielig gewesen wäre, in einem Anbau untergebracht und enthalten nur die Tagesvorräte. Die Hauptvorräte sind in einem Keller in unmittelbarer Nachbarschaft eingelagert. Die Küche ist mit elektrischen Apparaten ausgerüstet und wurde nach Angaben des *Schweiz. Volksdienstes* eingerichtet. Mit Absicht ist der Eingang so angelegt, daß er nicht direkt vom Fabrikareal aus erreicht werden kann. Die Arbeiter wechseln ihre Berufskleider in der Werkgarderobe und haben bis zur Kantine ein Stück Weg im Freien zurückzulegen.

Konstruktive Durchbildung: Für die Wahl einer Leicht-Konstruktion des Kantinengebäudes waren zwei Gründe ausschlaggebend. Einmal hätte die ungleiche Fundation (Pfahlgründung bei der Seeanfüllung, Bankette auf gewachsenem Boden) bei einem Massivbau eine größere Gefahr bedeutet. Sodann beabsichtigte die Betriebsleitung für den Fall, daß das Bedürfnis der Belegschaft nach einer

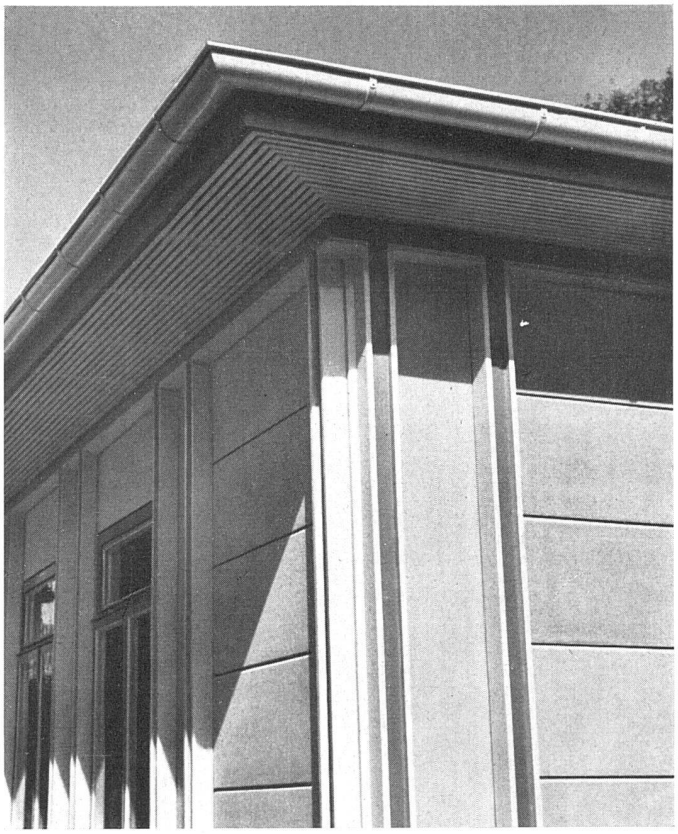
Eingang / Entrée / Entrance

Buffet mit Selbstbedienung / Buffet auto-service / Cafeteria counte

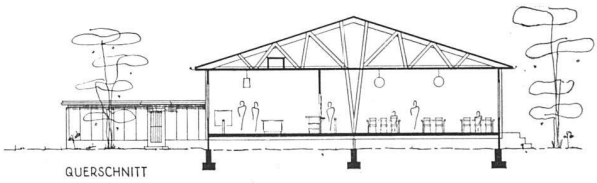
Kantine erheblich zurückgehen sollte, das Gebäude zu verlegen und als Lagerbaracke zu verwenden. Daher wurde das Gebäude in Durisol-Leichtbauweise ausgeführt. Für die Bestimmung der Pfosten- und Binderaxe (Fachwerk-Nagelbinder) ging man von der Möblierung des Speisesaals und von den genormten Maßen der Durisol-Elemente aus. Das Maß von 2.00 m entspricht den alternierenden Außenwandfeldern von 1.50 – 0.50 – 1.50 m. Die Ausfachung der Innenwände erfolgte mit 7 cm starken Durisolplatten, versehen mit beidseitiger Gipsabglättung. Für die Außenwand des niederen Anbaus mit den Vorratsräumen kam eine neuartige Durisol-Konstruktion zur Anwendung. Sie besteht aus selbsttragenden, 14 cm starken Vertikalplatten, deren Fugen ausgegossen wurden. Diese Konstruktionsart macht ein besonderes Tragskelett überflüssig. Die Bauzeit der Kantine betrug (ohne die Fundamente) knapp dreieinhalb Monate.

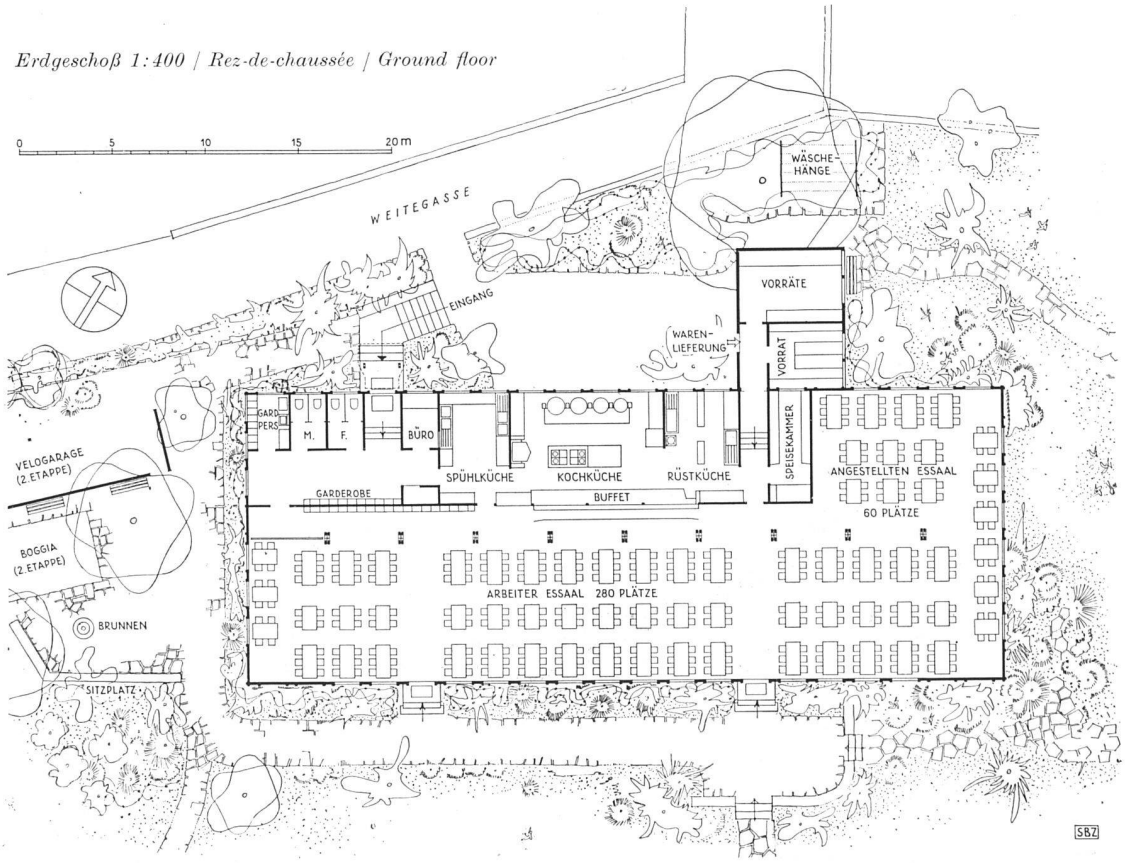
Zur Fassadengestaltung: Es lag den Architekten daran, durch eine abwechslungsreichere Fassadengestaltung, als dies die normale und oft angewendete Durisol-Bauweise gestattet, die Architektur des Gebäudes entsprechend seinem Zwecke so ansprechend als möglich zu gestalten. Sie erreichten dies durch den Rhythmus der ungleich breiten Fenster- und Zwischenfelder und durch eine besondere Ausbildung der Deckleisten. Diese Gliederung wird durch die Farbgebung noch besonders akzentuiert: Durisolplatten warmes Weiß, Pfosten und Unterzüge grau, Deckleisten hellgrau.

Gartengestaltung: Sie ist mit großer Sorgfalt durchgeführt, handelte es sich doch darum, einen einladenden Ruhegarten mit vielen Sitzgelegenheiten für Arbeiter und Angestellte zu schaffen. Die ursprünglich vorhandenen zwei Terrassen wurden zu einer durchgehenden Rasenfläche zusammengefaßt, wobei gegen den See eine beträchtliche Geländevermehrung durch Auffüllung gewonnen wurde. Schöne alte Bäume bilden den besonderen Reiz dieses nach dem See hin geöffneten blumengeschmückten Gartens. Die Gartengestaltung besorgte *Eugen Fritz*, Gartengestalter BSG, Zürich.



Teilansicht Gebäudeecke / Un angle du bâtiment / A corner of the building



Querschnitt 1:400 / Coupe transversale / Cross section

Erdgeschoß 1:400 / Rez-de-chaussée / Ground floor